№ 103. Donnerstag, den 3. Mai 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 1. Mai.

Das Haus erledigte das Eisenbahngesetz definitiv und stellte in der schleswig-holsteinschen Kreisordnung nach Ablehnung des Kommissionsantrages zu § 90 die Regierungs-Vorlage wieder her. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Berathung, Antrag Rickert betreffend die Wahlkreisgeometrie und Petitionen.)

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. Mai.

— Der Kaiser hat, wie man uns unterm gestrigen Tage schreibt, leider keine so gute Nacht gehabt wie letzthin, und auch das Fieber ist ein wenig gestiegen. Letzteres ist auch am Morgen nicht wie sonst der normalen Temperatur gewichen. Infolge dessen blieb der Kaiser, der sich matt und angegriffen fühlt, Dienstag über im Bett. Auch der Appetit ist nicht so gut, wie in den letzten Tagen, an welchen der Monarch Geflügel und Bouillon mit Appetit verzehrte. Von einem Wechsel des Aufenthalts ist ernstlich noch nicht die Rede. Jedenfalls wird nicht an Wiesbaden, oder an einen andern fernen Ort, sondern höchstens an Potsdam gedacht, wohin der Kaiser jedenfalls übersiedeln möchte.

— Die Kaiserin Victoria soll, der „Weserzeitung" zufolge, am 3. Mai Charlottenburg verlassen, um die überschwemmten Elbmarschen zu besuchen. Wir halten dies für wenig wahrscheinlich, obschon die „Nordd. Allg. Zeitung" die Nachricht wiedergiebt.

— Der „Nat.-Ztg." zufolge darf als sicher betrachtet werden, daß die Vermögensverhältnisse der drei königlichen Prinzessinnen in sehr auskömmlicher Weise geordnet worden sind. Angeblich sollen ihnen sieben Millionen ausgesetzt sein.

— Fürst Bismarck hatte am Montag eine fast einstündige Konferenz mit dem Kaiser.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Durch einen Theil unserer Presse geht die Notiz, „daß bei der Zusammenkunft des Reichskanzlers mit der Königin Victoria die endgültige Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage einen wesentlichen Theil der Unterredung gebildet haben." Wir können diese Nachricht als aus der Luft gegriffen bezeichnen. Bei der fraglichen Besprechung ist die braunschweigische Frage mit keinem Worte auch nur gestreift worden.

— Die „Köln. Ztg." widerspricht den Zeitungsnachrichten, wonach zwischen Deutschland und Rußland Verhandlungen gepflogen oder amtliche Kundgebungen erfolgt seien, die eine Annäherung beider Länder in wirthschaftlicher Hinsicht bezwecken.

— An der Berliner Börse zirkulirten bereits neue Zwanzigmarkstücke mit dem Bildnisse des Kaisers Friedrich, für welche in einzelnen Fällen ein Agio von 5 M. pro Stück gezahlt wurde.

— Ueber Gebete orthodoxer Geistlichen für den Tod des Kaisers Friedrich wird aus mehreren Orten berichtet. So meldet die „Voss. Ztg.", daß bereits nach dem Tode des Kaisers Wilhelm der Pfarrer des Großen Militär-Waisenhauses, Herr v. Ranke, in Potsdam in einer Predigt über den Tod des Monarchen sich wie folgt aussprach: „Gott hat dem Kaiser Wilhelm ein seliges Ende gegeben, nun wollen wir nur beten, daß auch Kaiser Friedrich bald von seinen Leiden erlöst, und daß die Gesundheit des Kronprinzen Wilhelm gestärkt werde." Am Sonntag vor acht Tagen hat Prediger Coulon von der Französischen Kirche in Berlin ebenfalls um baldige Erlösung des Kaisers gebetet. — Kann man sich über dergleichen Ungeheuerlichkeiten wundern nach dem Ton, den die offiziöse Presse gegen Kaiser Friedrich mehrere Wochen hindurch anzuschlagen die Frechheit hatte?

— Die Bierbereitungskommission hat nach der Erklärung des Regierungskommissars, daß eine reichsgesetzliche Regelung der Frage in Vorbereitung sei, eine Resolution angenommen, die Staatsregierung solle im Bundesrathe dahin wirken, daß eine baldige gesetzliche Regelung der Herstellung und des Betriebes des Bieres herbeigeführt werde.

— Der Vertrag der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft mit dem Sultan von Sansibar ist nunmehr unterzeichnet. Durch diesen Vertrag wird die gesammte Verwaltung einschließlich der Zölle in dem Küstenstriche, welcher vor der deutschen Interessensphäre liegt, der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft auf die Dauer von fünfzig Jahren verpachtet.

— Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hat die Petition betreffend die Anstellung wissenschaftlich gebildeter Lehrerinnen an den Oberklassen der öffentlichen höheren Mädchenschulen und die Errichtung von Anstalten zu deren Ausbildung nach längerer Debatte von der Tagesordnung abgesetzt, weil der Kultusminister auf die gleiche, ihm vorliegende Petition noch nicht geantwortet hat.

— Wie in Breslau der „Schles. Ztg." zufolge mit großer Bestimmtheit behauptet wird, ist zum fürstbischöflichen Delegaten und Propste zu St. Hedwig in Berlin (an Stelle des zum Armeebischof ernannten Propstes Joh. Bapt. Aßmann) der Professor der Dogmatik in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau, Dr. theol. Arthur König ausersehen oder schon ernannt, ferner zum residirenden Domherrn in Breslau (in den durch den Tod des Kanonikus Spiske erledigten Sitz) der Kuratus am St. Hedwigs-Krankenhause in Berlin, Geistlicher Rath Franz Scholz.

— In Berlin, Frankfurt a. M. und London gelangt am Donnerstag die neue $4\frac{1}{2}$prozentige egyptische Anleihe im Betrage 2,333,000 Pfd. zum Emissionskourse von $95\frac{1}{2}$ zur Subskription.

— In Verbindung mit der vom 18. bis 23. September d. Js. in Köln tagenden 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte soll gemäß Beschluß des Gesammtausschusses auf vielseitigen Wunsch der Aussteller und Theilnehmer früherer Versammlungen eine Fachausstellung aus den Gebieten sämmtlicher auf der Versammlung vertretenen Disziplinen stattfinden. Die Ausstellung soll alles Neue und Vollendete an Instrumenten, Apparaten, Präparaten, Forschungs- und Lehrmitteln umfassen und ist auf eine Dauer von etwa 14 Tagen berechnet. Anmeldebogen sind vom Schriftführer (Adresse: Unter Sachenhausen 9) zu beziehen.

— Folgender Vorfall, welcher dem „Elf. Journ." aus Forbach gemeldet wird, zeigt wie ungemüthlich die Verhältnisse an der deutsch-französischen Grenze sind: „Sonntag, den 22. April, hatten drei Einwohner von Saarbrücken, worunter zwei Offiziere in Zivil, das Schlachtfeld von Gravelotte besucht und hatten sich dann über Verneville nach Batilly, der französischen Grenzstation der Linie Verdun-Metz, begeben. Kaum dort angekommen, wurden sie als verkleidete Offiziere unter dem Verdacht der Spionage verhaftet, jedoch nach einer kurzen Auseinandersetzung mit dem Gendarmeriewachtmeister wieder entlassen; sie bestiegen nun froh, so leichten Kaufes davongekommen zu sein, den Zug nach Metz. In Amanweiler, an der deutschen Grenzstation, verließen sie den Zug, um sich während der Zollrevision durch ein Glas Bier zu stärken. Jedoch auch hier verfolgte sie das Verhängniß, nur daß sie diesmal unter dem Verdacht, verkleidete französische Offiziere zu sein, angehalten wurden. Glücklicherweise ging auch hier die Aufklärung ohne Schwierigkeit von Statten und so konnten sie endlich ohne weitere Belästigung ihren Zug wieder besteigen." — Es muß in Anbetracht dieser Vorgänge mit Anerkennung begrüßt werden, daß die französische Regierung anfängt, gegen Ausschreitungen Deutschen gegenüber strafend einzutreten. So wurden wegen Mißhandlung der deutschen Studenten in Belfort, worüber wir s. Z. berichtet haben, verurtheilt: Charpin zu 15 Tagen Gefängniß und 15 Fr. Geldbuße, Merlin zu 10 Tagen und 15 Fr., Levi zu 11 Fr. Der Staatsanwalt hob in seiner Rede hervor, daß man hauptsächlich die Schuldigen vor Gericht gezogen, um zu zeigen, daß Frankreich des Rufes als gastfreundliche Nation würdig geblieben sei.

— Wie dem „B. T." aus Hirschberg gemeldet wird, hat das Hofmarschallamt die schleunigste Bereitstellung des königlichen Schlosses in Erdmannsdorf zum Empfang des Prinzen Heinrich angeordnet, welcher bald nach seiner Hochzeit auf mehrere Wochen daselbst Wohnung nehmen soll.

— Die Stichwahl für Altena-Iserlohn ist auf den 12. Mai angesetzt, also wiederum auf einen Sonnabend. Die Kartellbrüder rechnen darauf, daß es ihnen bei der späten Ansetzung des Termins möglich ist, bis dahin noch ca. 3000 neue Stimmen zumeist aus den Landorten aus der Zahl derjenigen, welche am ersten Wahlgang nicht theilgenommen haben, für sich auf die Beine zu bringen. Das amtliche Wahlergebnis stellt sich für die freisinnige Partei im Verhältniß zur Kartellpartei günstig. Nach der Aufstellung des Wahlkommissarius hat der Kartellkandidat Herbers 8795, der freisinnige Kandidat Langerhans 8674, der Zentrumskandidat von Schorlemer 1852 und der sozialistische Kandidat Meist 2400 Stimmen erhalten. Gegen 1887 hat der Kartellkandidat 3543 Stimmen verloren, während die Gegner des Kartells 759 Stimmen gewonnen haben. Die Verschlechterung für die Kartellparteien beträgt also 4302 Stimmen, trotzdem die Wahlbetheiligung der Zentrumspartei sehr schwach war. Als dieselbe zuletzt einen besonderen Kandidaten aufstellte, erhielt derselbe 3016 Stimmen, diesmal nur 1852.

Feuilleton.

Melitta.

39.) (Fortsetzung.)

29.

Melitta saß ahnungslos in ihrem Zimmer auf einem hohen Polsterstuhl, die Hände unter dem Kopf gefaltet und träumerisch vor sich hinblickend: da klopfte es leise an die Thür, und in dem Glauben, es sei Francoise, rief sie freundlich; „Komm nur herein, Du störst mich nicht!" Sie blickte nicht um, als die Thür, der sie den Rücken zuwendete, geöffnet wurde, und die dicken Teppiche dämpften den Schall der Tritte.

„Melitta," sagte da plötzlich eine weiche Stimme neben ihr.

Sie sprang auf. Helles Glück strahlte aus den großen braunen Augen, die jetzt auf Walter Herdungen's Gestalt ruhten.

„O, Walter, sind Sie endlich wieder gesund?" rief sie froh, ihm beide Hände entgegenstreckend.

„Endlich wieder gesund!" bestätigte er lächelnd, „und", fügte er leiser hinzu, indem er sie näher an sich zog, „und ich komme heut, mir die Antwort auf jene Frage zu holen, die ich an dem verhängnißvollen Festabend an Sie richtete."

Langsam stieg dunkle Röthe in ihr liebliches Gesicht unter seinem forschenden Blick. O, hätte sie nie etwas von dem unglückseligen Brief Mama Herdungens gehört, wie leicht wäre ihr dann die Antwort geworden. Aber nun? Wieder und wieder hatte sie trotz des Rathes ihrer Tante und Hedwigs sich gefragt, ob sie ein solches Opfer von Walter annehmen dürfe, und daß es ein Opfer für ihn sei, glaubte sie bestimmt zu wissen.

„Nun, Melitta, haben Sie meine Frage vergessen?"

Sie schüttelte das lockige Köpfchen und sah bittend zu ihm auf.

„Wird es Ihnen so schwer, ein gutes Wort für mich zu finden?" fragte er und beugte sich tief zu ihr herab.

Melitta wandte sich um, sie konnte unmöglich in diese dunkelblauen Augen blicken, ohne ihre Liebe zu verrathen und nur das — nur das mochte sie nicht. Er wollte sie zu seiner Gattin machen aus Gehorsam gegen die theure Todte, das war demüthigend genug, sie mochte nicht noch tiefer bemitleidet sein. Melitta war sehr bleich geworden, aber sie hatte ihre Selbstbeherrschung wiedergefunden, nur ihre Stimme bebte vor innerer Erregung, als sie zögernd fragte:

„Werden Sie es auch nie bereuen, Ihrem großmüthigen Herzen gefolgt zu sein, das Sie antrieb, der armen kleinen Melitta eine Heimath zu bieten?"

„Kind, ich selbst habe den größten Segen davon; in meinem ruhelosen Wanderleben habe ich das eigene trauliche Heim oft schmerzlich entbehrt und mich danach gesehnt."

„Können Sie wirklich so grausam sein, mich dazu verdammen zu wollen, wieder in die weite Welt hinauszuziehen?"

„Nein, o nein!" rief sie angstvoll, wie in jähem Schreck.

„Nun, dann müssen Sie sich schon entschließen, mir nach Rodendorf zu folgen; es ist ihre alte, liebe Heimath — wollen Sie, Melitta?"

„Ja, ich will!" sagte sie innig.

„Gott segne Deinen Entschluß, mein Liebling, möge er uns Beiden zu Glück werden." Er zog sie in seine Arme und küßte sie auf die Stirn.

Ich will sie wie meinen Augapfel bewahren, ihr Glück soll meine einzige Aufgabe sein, dachte er bewegt, als er die zarte Gestalt an sein Herz nahm.

So war denn der Bund geschlossen, der Frau Herdungen's innigster Wunsch gewesen. Melitta überließ sich nur wenige Sekunden den sie übermannenden Gefühlen, dann richtete sie sich auf und fragte besorgt:

„Aber Onkel Heldburg? Was wird er sagen?"

„Baron Heldburg schickt Dir seinen väterlichen Segen; ich habe mir längst seine Einwilligung geholt, ebenso sind Onkel und Tante Falkenhausen ganz einverstanden damit. Ich habe eben mit ihnen gesprochen, es fehlte mir nur noch Deine Zustimmung, meine kleine Braut."

Melitta erröthete.

„Ach, Walter, ich bin so glücklich, daß ich wieder in Rodendorf leben werde und Hedwig alle Tage sehen kann; Sie glauben nicht, wie sehr sie mir gefehlt hat, sie verstand mich wie Niemand sonst. Die Gewohnheiten und Ansichten meiner Verwandten waren mir so fremd — ich fürchte, Tante hat mich Anfangs für eine kleine Wilde gehalten; sie hatte viele Mühe, mich für das Gesellschaftsleben ein klein wenig tauglich zu machen, und rechtes Vergnügen werde ich doch wohl nie daran finden."

„Wie mich das freut! Ich fürchtete stets, es würde Dir sehr schwer werden, aus all' dem Glanz und bewegten Treiben des geselligen Lebens wieder zurückzukehren in das stille Dorf."

„O, nein," lächelte sie, „ich gehe gern mit Ihnen."

„Mit Ihnen! Wie kalt das klingt. Komm." Er hielt ihre beiden Hände in den seinen und sah freundlich zu ihr herab, die wie ein kleines Schulmädchen mit niedergeschlagenen Augen stockend wiederholte:

„Ich gehe gern mit — Dir, Walter?"

„So, nun ist's geschehen, und nun laß uns hinuntergehen und uns als glückliches Brautpaar zeigen."

Er zog ihre Hand durch seinen Arm und führte sie in den Salon, wo Onkel und Tante gern bereit waren, der Nichte und dem neuen Neffen Glück und Segen zu wünschen.

(Fortsetzung folgt.)

— Der Spiritusbank sind 120 Brenner der Provinz Posen beigetreten.

— 500 Maurergesellen haben in Kiel die Arbeit eingestellt; sie fordern pro Mann und Stunde Arbeitszeit, ohne Unterschied der Leistung, 45 Pf. Lohn. Die Meister haben es abgelehnt, diesen Lohn schriftlich zu garantiren.

Ausland.

Prag, 30. April. Eine entsetzliche Panik brach gestern in der hiesigen Menagerie während der Vorstellung aus. Dieselbe war, wie es heißt, von Taschendieben absichtlich hervorgerufen worden und hatte die traurigsten Folgen. Ungefähr fünfzehnhundert Personen besahen sich die Thiere der Menagerie, als plötzlich der Ruf „Feuer!" ertönte. Die Menge stürzte in sinnloser Hast nach den Ausgängen des Holzbaues, ein entsetzliches Gedränge entstand, Angstgeschrei erfüllte die Luft, und mit den Jammerrufen der geängstigten Weiber und Kinder mischte sich das schauderhafte Geheul der wilden Bestien in den Käfigen. In dem sinnlos sich drängenden Menschenknäul wurde ein Kind erdrückt, mehrere Personen wurden verwundet, zahlreiche Arm- und Beinbrüche kamen vor. Die Zahl der leichteren Verwundungen dürfte eine äußerst große sein.

Wien, 30. April. Großes Aufsehen macht die Rede des Unterrichtsministers Gautsch im Abgeordnetenhause. Der Minister erklärte, er könne unter keinen Umständen eine Herabdrückung des Bildungsniveaus zugeben, die Unterrichtsverwaltung lasse sich weder durch Sympathien noch durch Antipathien leiten.

Sofia, 28. April. Prinz Ferdinand ist gestern mit seinem Gefolge in Plewna eingetroffen und wurde von der Bevölkerung mit Enthusiasmus empfangen. Nach dem Tedeum wohnte der Prinz dem ihm von der Munizipalität gegebenen Diner bei. Der heutige Tag ist dem Besuche der von den Türken zur Vertheidigung Plewnas während des letzten russisch-türkischen Krieges aufgeworfenen Befestigungen gewidmet.

Konstantinopel, 28. April. Macedonische Berichte beschuldigen den russischen Konsul Vastrebon in Salonichi der Begünstigung politischer Wühlereien.

Paris, 30. April. Gegenüber der verbreiteten Ansicht, daß Boulanger den Krieg bedeute, schreibt Boulanger an einen seiner Freunde: „Ich kann mich gegen die mir zugeschriebenen Gesinnungen nicht entschieden genug verwahren. Man verkennt vollständig meine Ehrlichkeit; ich muß dies im Angesicht Frankreichs und Europas laut erklären. Man verleumdet das demokratische Frankreich, wenn man ihm Angriffsgedanken unterschiebt, deren Gegner ich meinestheils entschieden bin und bleibe. Ich glaube mich hierüber deutlich genug ausgesprochen zu haben, um das Recht zu haben, von Allen verstanden zu werden." General Gurko sprach sich einem französischen Zeitungsberichterstatter gegenüber dahin aus, daß er fürs Erste an keinen Krieg glaube. Er leugnete, daß Rußland mehr als 130 000 Mann an der Westgrenze habe; komme es trotzdem zum Kriege, sei Rußland bereit, und seine Mittel gestatteten ihm sogar einige Niederlagen zu erleiden, ohne daß es dadurch wesentlich geschwächt würde. — Präsident Carnot scheint es auf seiner Reise darauf angelegt zu haben, den Nonnen den Hof zu machen. Honny soit! den Nonnen in ihrer Eigenschaft als Nonnen. Die konservative Presse ist denn auch sehr erfreut über die ordensfreundliche Haltung des Präsidenten.

Amsterdam, 30. April Minister Markay hat die Generalstaaten mit einer Ansprache eröffnet in welcher er das Programm des neuen Cabinets darlegte und als eine Hauptaufgabe der Regierung bezeichnete, daß dieselbe bemüht sein werde, innerhalb der von der Verfassung gezogenen Grenzen die Hindernisse zu beseitigen, welche der Entwickelung des konfessionellen Unterrichts entgegenständen. Die Finanzlage sei nicht ungünstig, jedoch werde auf Eingangszölle zurückgegriffen werden müssen.

Provinzielles.

⊙ **Strasburg,** 1. Mai. Gestern fand in Anwesenheit Sr. Exzellenz des Herrn Divisions-Kommandeurs v. Lewinski und des Brigade-Kommandeurs v. Beczwarzowski, des Herrn Oberst Müller und eines Generalstabs-Offiziers die Inspizirung des hier in Garnison liegenden 4. Bataillons des 3. Pom. Infanterie-Regiments Nr. 14 statt. Nach den laut gewordenen Gerüchten findet das diesjährige Divisionsmanöver zwischen Briesen und Kulmsee, das Regiments- und Brigade-Exerzieren auf Griewenhoff oder Niewierz statt.

Pr. Stargard, 1. Mai. Zu der am 27. und 28. v. Mts. hierselbst stattgehabten Aufnahmeprüfung für die Präparandenanstalt hatten sich 43 Aspiranten gestellt. Davon traten nach der schriftlichen Prüfung 2 zurück, von den Uebrigen wurden 10 für Pr. Stargard und 10 für die in Schwetz demnächst zu eröffnende Präparandenanstalt angenommen.

Dt. Krone, 30. April. Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in die Kirche zu Schrotz ein. Glücklicher Weise ist ein Brand dadurch nicht entstanden, doch wurde der Hochaltar erheblich beschädigt. — In Schrotz amtirt bekanntlich der Staatspfarrer Lizak. Die Verhandlungen, welche dieser nunmehr schon lange mit der Gemeinde behufs seiner Amtsniederlegung geführt hat, haben zu keinem Resultate geführt.

Neuteich, 30. April. Das Ed. Treppenhauer'sche Grundstück in Wernersdorf, 4 Hufen culm. groß, ist in der heutigen Subhastation für 76 010 Mk. vom Besitzer Abr. Penner-Neuteichsdorf erworben worden. 15 000 Mk. Hypotheken und 10 000 Mk. Mündelgelder fallen aus.

Marienburg, 30. April. In Folge einer Denunciation, in welcher 11 Zeugen ansetzt waren, wurde am 27. d. M. der hiesige Ofenfabrikant C. auf Grund der Requisition der Elbinger Staatsanwaltschaft wegen Verdachts der Verleitung zur Wechselfälschung verhaftet. Der Name des Einsenders der Denunziation soll ein fingirter gewesen sein. Die Bemühungen der Freunde des C., seine Freilassung gegen Kautionsleistung zu erwirken, sind bis jetzt ohne Erfolg gewesen.

× **Elbing,** 30. April. Die „Elb. Ztg." schreibt heute: Die Wahl des Herrn Assessor Möller aus Thorn zum Zweiten Bürgermeister und Stadtsyndikus hierselbst ist Allerhöchst bestätigt worden.

Elbing, 30. April. Gestern Nachmittag ließ der Besitzer Fröse-Oberkerbswalde auf der Chaussee nach Marienburg Vieh treiben. Der einzige, 17jährige Sohn des Fröse ritt einen Hengst. Gleich hinter „Lahme Hand" trat das Thier fehl, bäumte sich und warf seinen Reiter ab, diesen in das Ueberschwemmungswasser schleudernd, aus dem der junge Mann auch nicht mehr zum Vorschein kam. Die Leiche hat man trotz eifrigen Suchens noch nicht gefunden. (A. Z.)

Elbing, 1. Mai. In der Schichau'schen Lokomotivenfabrik hierselbst sind in diesen Tagen 4 Lokomotiven fertig geworden, welche nach der Insel Manila abgehen werden. Dieselben sind für eine von englischen Unternehmern dort neu erbaute Eisenbahn bestimmt.

O **Dt. Eylau,** 1. Mai. Zu Ehren des in den Ruhestand versetzten Bezirks-Kommandeurs Herrn Major Weißermel, welcher von hier nach Zoppot verzieht, fand am Sonnabend im Hotel zum Kronprinzen ein Abschiedsessen statt, an welchem sich außer den Offizieren der hiesigen Garnison auch viele Landwehr- und Reserveoffiziere aus der Umgegend, im Ganzen ca. 70 Herren betheiligten. — In der am Sonnabend im Hotel zum Kronprinzen abgehaltenen General-Versammlung der hiesigen Liedertafel wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Buchbindereibesitzer Noßleit als Vorsitzender, Lehrer Schänske als stellvertretender Vorsitzender, Lehrer Rüster als Dirigent, Lehrer Graswurm als stellvertretender Dirigent, Lehrer Sordei als Schriftführer und Kaufmann Henne jun. als Kassirer. Der Verein zählt augenblicklich 26 aktive Mitglieder. In den nächsten Tagen wird der Verein zum Besten der Ueberschwemmten ein Konzert veranstalten.

Braunsberg, 1. Mai. Unsere Passarge wimmelt jetzt von Stichlingen; dieselben sind so zahlreich, daß sie beim Wasserschöpfen oft mit in die Gefäße kommen. Vor einigen Tagen bot sich nun einer Frau die auffallende Erscheinung, daß sie auf dem Boden eines Topfes, in dem sie Milch geholt hatte, einen feisten Stichling vorfand. Sollte derselbe vielleicht aus dem Wassereimer des Milchverkäufers sich in das Milchgefäß verirrt haben? fragt das hiesige Kreisblatt.

Hohenstein, 30. April. Auf dem Wege von Plautzig nach Orzechowo ist der „Erml. Ztg." zufolge ein Raubanfall verübt worden. Der Bauer K. aus Orzechowo kehrte am Sonntag, von Hohenstein kommend, in das Gasthaus zu Plautzig ein. Daselbst trank er mit einem ihm bekannten Bauernsohne aus P. zusammen. Zu ihnen gestellte sich auch ein aus dem Dienst entlassener jetzt bei dem Eisenbahnbau beschäftigter Knecht. Als es schon spät wurde, äußerte K. wiederholt den Wunsch, da zu übernachten, wobei er die Bemerkung fallen ließ, er habe Geld bei sich und fürchte sich, durch den Wald zu gehen. Schließlich aber machte er sich doch auf den Heimweg. Als er hinter das Dorf gekommen war, kam ihm aber ein Mann eilig nach und knüpfte mit ihm ein Gespräch an. Sie gingen eine Strecke miteinander. Als sie aber an den Wald gekommen waren, zog der Unbekannte plötzlich ein großes Messer hervor und rief „das Geld oder das Leben." K., ein alter Mann, wollte sein Leben nicht in Gefahr bringen und bot dem Manne einen Thaler. Der war aber damit nicht zufrieden, sondern nahm ihm die ganze Barschaft ab und verschwand. Jedoch ereilte die Nemesis den Räuber gleich am andern Tage. Denn K. beschrieb seine Person sehr genau dem Gendarm aus Stabigotten, und da das Signalement auf den vorerwähnten Knecht, ein schon mehrfach bestraftes Individuum, paßte, so wurde denn dieser auch gleich hinter Schloß und Riegel gesetzt. (K. H. Z.)

Lyck, 30. April. Man schreibt einem Provinzialblatt von hier: „Daß es hier zu Lande recht vorsichtige Leute giebt, ist bekannt, aber daß auch „Heirathen auf Probe" vorkommen, dürfte doch vielen Lesern neu sein. Ein derartiges Verhältniß neueren Datums begann und endete folgendermaßen: Eine bäuerliche Wittwe aus dem Kreise sah sich genöthigt, abermals zu heirathen. Auf Anrathen ihrer Freunde und Freundinnen besuchte dieselbe einige Jahrmärkte, um unter den vielen dort verkehrenden Männern zu wählen. Die Wahl war bald getroffen und auf eine der Frau gänzlich unbekannte, aber bestens empfohlene Persönlichkeit gefallen. Angesichts der verabredeten Zukunftsheirath wurde der Bräutigam gleichzeitig verpflichtet, seine wirthschaftliche Brauchbarkeit und Thatkraft noch vor der Hochzeit nachzuweisen. Daraufhin trat dann auch der Erwählte seine Probedienstzeit sofort an. Ob der also erwähnte Zukunftswirth seine Pflichten daheim voll und ganz erfüllte, hat man nicht erfahren, wohl aber ist bekannt geworden, daß er den in der Stadt für Kartoffeln, Eier, Butter ꝛc. erzielten Erlös seiner Zukünftigen in mehreren Fällen unter mancherlei Ausreden nicht einhändigte, vielmehr so lange in seiner Tasche behielt, bis er eines Tages spurlos verschwand. Gleichzeitig hatte der Undankbare mehrere bessere Kleidungsstücke mitgenommen und für einen Spottpreis veräußert, eine Eigenmächtigkeit, welche die Geschädigte gerichtlich verfolgte. Auf eine bei dieser Gelegenheit von dem Richter an die Bäuerin gerichtete auf das merkwürdige Verhältniß bezügliche Frage gab dieselbe in unbefangener Weise zur Antwort: „Bei uns Bauern ist es Sitte, erst „auf Probe" zu heirathen."

Wehlau, 30. April. Bei Gelegenheit der in Allenburg abgehaltenen Kontrollversammlung widersetzte sich ein Reservist wiederholt dem Leiter derselben, Rittmeister G., sowie dem die Aufsicht führenden Gendarm, er wurde deshalb geschlossen hierher und dann per Bahn durch zwei Militärs nach Königsberg zur Stellung vor ein Kriegsgericht transportirt.

Tilsit, 30. April. In der Nacht zum 23. d. etwa um 11 Uhr kam es zwischen zwei Knechten bei der Heimkehr von einem Tanzvergnügen zu einem Streit, der leider erst mit dem Tode des einen sein Ende erreichen sollte. Es soll, wie die „Ostd. Gb." melden, sich wieder um das schöne Geschlecht gehandelt haben, und da eine Einigung nicht zu Stande kam, ergriff der eine einen Setzling, d. h. einen Weidenast, von denen mehrere zum Bepflanzen der Landstraßen in der Nähe lagen, und hieb damit dem anderen dermaßen über den Kopf, daß der Geschlagene auf der Stelle todt liegen blieb. Der Todtschläger ist an das Amtsgericht zu Stallupönen abgeliefert.

Memel, 30. April. Am 28. d. Mts. Vormittags bemerkte ein Arbeiter aus Bommels-Vitte in dem Festungsgraben am Fischmarkt einen schwimmenden Menschenkopf. Derselbe rührte von einer männlichen Leiche her und hatte kurzes, dunkelblondes Haar und ebensolchen Bart. Ob in diesem Falle ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, kann nicht bestimmt angegeben werden. Es ist möglich, daß der Kopf durch das treibende Eis vom Rumpfe abgeschnitten und durch Stauwasser und den eingehenden Strom bis in den Festungsgraben hineingetrieben ist. Dabei ist zu bemerken, das dem „M. Dampfb." von glaubwürdiger Seite mehrfach mitgetheilt wurde, wie Fischer aus Bommels-Vitte und den anliegenden Stranddörfern bei der Ausübung ihres Berufes in der See treibend gesehen haben die Kadaver von Kühen, Pferden, Schweinen, ferner Ueberreste von Häusern, verschiedene Hausgeräthe ꝛc. alles traurige Zeichen und Beweise der furchtbaren Verheerungen, welche die diesjährige Frühjahrsüberschwemmung in den Memelniederungen angerichtet hat. Demgemäß ist es auch möglich, daß der oben erwähnte Kopf von einem in der Ueberschwemmung Ertrunkenen herrühren kann. Der Kopf wurde der Polizeibehörde zur weiteren Veranlassung übermittelt. (K. H. Z.)

Bromberg, 30. April. Der von dem hiesigen Thierschutzverein der Polizeiverwaltung übergebene Hundewagen ist heute zum ersten Male in Gebrauch genommen worden. — Vorgestern Abend fand das 5 Jahre alte Söhnchen des Brennereibesitzers R. von hier, das mit seiner Mutter spazieren ging, im Regierungsgarten eine Brieftasche; Frau R. fand darin bei näherer Untersuchung fünf Hundertmarkscheine und mehrere Visitenkarten mit dem Namen eines Kaufmannes in Tremessen. Da der Tremessener Kaufmann muthmaßlich der Verlierer des Geldes ist, ist er von dem Funde benachrichtigt worden.

Bromberg, 1. Mai. In der hiesigen katholischen Pfarrkirche fand heute auf Anregung polnischer Damen ein feierliches Hochamt zur Fürbitte für die Genesung des Kaisers Friedrich statt.

Gonsawa, 30. April. Heute Nacht 12½ Uhr brannten die Gebäulichkeiten des Gutes Marcinkowo Gorne bei Gonsawa bis auf das Wohngebäude und den Speicher total nieder. Es sind 34 Pferde, 120 Stück Rindvieh, 1300 Schafe und sämmtliche Vorräthe mit verbrannt. Vorsätzliche Brandstiftung wird vermuthet. Die Schwedter Versicherungsgesellschaft ist bei dem Feuer engagirt. (O. P.)

Tremessen, 30. April. Wegen Renovirung der hiesigen katholischen Hauptkirche waren die Herren Regierungsrath Schotte, Regierungs- und Baurath Reichert und Bauinspektor Wichgraff aus Bromberg hier und haben in Gemeinschaft mit dem Kirchenvorstande die nöthigen Ausführungen vereinbart.

Tremessen, 30. April. Dem hier wohnenden Stein- und Kieslieferanten K. wurden im letzten Winter dessen 12—16 Pferde wegen Verdachts der Rotzkrankheit unter Observation gestellt. Um seinen Verbindlichkeiten in betreff der Materialienlieferung nachzukommen, kaufte Herr K. vier gut beleibte Pferde, welche ihm leider eins nach dem andern stürzten. Es wird vermuthet, daß der Vorbesitzer, um das Fettwerden der Pferde zu beschleunigen, denselben Kalk unter das Futter gemengt hat.

Lokales.

Thorn, den 2. Mai.

— [Militärisches.] Bis zum 15. Mai cr. müssen in sämmtlichen Militärpässen die neuen Paßbestimmungen eingeheftet sein; die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben daher ihre Militärpässe, welche noch die alten Bestimmungen enthalten, ihren Bezirks-Feldwebeln schleunigst zuzuschicken, andernfall sie sich Bestrafungen zuziehen würden.

— [Personalien.] Der Obersteuerkontrolleur Heumann in Schwetz ist in gleicher Eigenschaft nach Schönsee und der Obersteuerkontrolleur Martin in Osche nach Schwetz versetzt worden. Der Steueraufseher Schacht in Schwetz ist an das Hauptzollamt in Thorn versetzt worden.

— [Silberne Hochzeit.] Der in den Ruhestand getretene Thurmwärter Wichert feiert morgen das Fest seiner silbernen Hochzeit. W. ist zum dritten Male verheirathet. Der Kriegerverein, dessen Mitglied W. ist, hat für das Jubelpaar einige Ueberraschungen in Aussicht genommen.

— [Eisenbahn-Verkehr.] Das hiesige Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt läßt uns heute nachstehende vom gestrigen Tage datirte Zuschrift zugehen: Auf der Strecke Strasburg-Soldau wird vom 4. Mai d. Js. ab der Personenverkehr dadurch wieder vermittelt, daß von Strasburg die Züge 651 und 653 wie bisher, jedoch nur bis zur Drewenz-Brücke abgelassen werden, woselbst die Passagiere nach Ueberschreitung einer Laufbrücke in einen bereit stehenden Zug sogleich einsteigen und im Fahrplan vorbenannter Züge bis Soldau weiter befördert werden. In umgekehrter Richtung werden von Soldau Gegenzüge des Morgens 8 Uhr 33 Minuten und des Nachmittags 1 Uhr 34 Minuten abgelassen, mittelst welcher die Reisenden, nach Umsteigen an der Drewenz-Brücke, um 10 Uhr 54 Minuten Vormittags beziehungsweise 3 Uhr 56 Minuten Nachmittags in Strasburg eintreffen. Fahrpläne für obige Züge sind auf den Stationen ausgehängt.

— [Der 13. deutsche Schmiedetag] findet am 11. und 12. Mai in Dresden statt.

— [Lotterie.] Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse der 178. preuß. Klassen-Lotterie muß unter Vorlegung des Looses der vorhergegangenen Klasse bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 11. Mai, Abends 6 Uhr, geschehen.

— [Jagd-Kalender.] Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 28. Februar 1870 dürfen im Monat Mai geschossen werden: Rehböcke, Auer-, Birk- und Fasanenhähne. Der Abschuß alles übrigen jagdbaren Wildes in diesem Monat ist bei Strafe verboten.

— [Gutsverkauf.] Das im Regierungsbezirk Danzig, bei Schöneck, belegene Rittergnt Gillnitz B. ist am 30. April an den Rentier A. Draeger verkauft worden.

— [Reichsgerichtsentscheidung.] Verkauft ein Apotheker statt des von ihm verlangten Bitterwassers „Hunyadi Janos" ein von ihm selbst hergestelltes minderwerthiges Präparat zu den Preisen des echten Wassers in Flaschen, welche die Etiquetten des echten Wassers tragen und von ihm mit dem Stempel des echten Wassers versehen worden sind, so ist er nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Straffenats, vom 26. Januar d. J., wegen Betruges zu bestrafen, selbst wenn die Herstellung des Präparats ihm eben so viel oder noch mehr gekostet hat, als ihm der Bezug des echten Bitterwassers gekostet haben würde.

— [Schäden durch Ueberschwemmung.] Der Minister des Innern hat angeordnet, daß die durch die diesjährigen Ueberschwemmungen entstandenen Schäden, sobald es der Wasserstand gestattet, nach ihrem gemeinen, das ist gewöhnlichen Werthe abge-

schätzt und darüber Nachweisungen aufgestellt werden. Bei der Abschätzung sind sowohl diejenigen Schäden zu berücksichtigen, welche einzelne Personen, Besitzer 2c. erlitten haben, als auch solche Beschädigungen, welche an gemeinnützigen Anlagen, als Wegen, Dämmen 2c., entstanden sind und die mithin die Ortschaften als solche treffen. In den Nachweisungen sind die Schäden an Gebäuden, Mobilien, Lebensmitteln, Inventarien, Vieh, Getreide, Kartoffeln 2c. besonders anzugeben, auch die Verluste an Saatbestellung zu bemerken.

— [Interims-Theater.] Bei gut besetztem Hause wurde gestern die Strauß'sche Operette „Der Zigeunerbaron" gegeben. Herr Direktor Hannemann hat uns dieses Werk bereits früher zu verschiedenen Malen zu Gehör gebracht, immer wußte er den einzelnen Szenen neue komische Momente beizufügen und sich dadurch den Dank der Zuhörer zu erwerben. Auch gestern war dies der Fall, wenn wir auch zeitweise den ausgelassenen Humor des reichen „Schweinezüchters" vermißten. Es liegt uns fern, hieraus Herrn H. einen Vorwurf zu machen, die neue Bühne und die dadurch bedingten Schwierigkeiten mögen seinem Streben nach prächtiger Ausstattung und zweckentsprechender Inszenirung viele Sorgen bereiten, die auch auf seinen sonst unverwüstlichen Humor nicht ohne Einfluß bleiben. Wir sind überzeugt, daß alle Unebenheiten bald überwunden sein werden und Herr H. uns noch viele Male durch seinen mit ausgezeichnetem Spiel verbundenen gesunden Humor erfreuen wird. — Das Gesammtspiel war gestern ein tadelloses, „der kleine Krieg," der bei Aufführung des „Don Cäsar" zwischen Sänger, Sängerinnen einerseits und Orchester andererseits zu bestehen schien, hat sein Ende gefunden und die Folgen des Friedensschlusses waren leicht in der Uebereinstimmung der damals anscheinend streitenden Theile zu erkennen. Orchester und Darsteller ließen kaum zu wünschen übrig, unter letzteren wollen wir noch besonders des Herrn v. Aspernburg (Barinkay) Erwähnung thun, dessen redliches Streben nach Vervollkommnung gestern allgemeine Anerkennung fand. Sein Tenor wird bei fortgesetztem Studium sich noch mehr künstlerisch ausbilden, was wir dem Sänger gern wünschen, da sein Auftreten ein sehr gewandtes ist, wird er zu den besten Hoffnungen für seine Zukunft berechtigen. Frau Rinoldi (Zigeunerin) wurde wie immer ihrer Aufgabe vollständig gerecht, auch Frl. Geldner (Arsena) wußte ihre Partie mit gutem Geschick durchzuführen. Frl. G. haben wir gestern zum ersten Male in einer größeren Rolle gehört.

— [Die Hufbeschlag-Lehrschmiede,] zu deren Unterhaltung der Kreis 300 M. jährlich bewilligt hat, wird voraussichtlich in kürzester Zeit ins Leben treten, da der Minister für Landwirthschaft Exzellenz Lucius auch einen Beitrag von jährlich 300 M. bewilligt und der Herr Regierungs-Präsident das Statut genehmigt und der Anstalt die Berechtigung zuerkannt hat, Zeugnisse auszustellen. Der Unterricht findet in der Kaserne des Ulanen-Regiments statt und wird von dem Ober-Roßarzt dieses Regiments geleitet. Das Kommando des Regiments hat der Anstalt die vorhandenen Lehrmittel zur Verfügung gestellt.

— [Gefunden] ist ein Bild, das anscheinend dazu bestimmt ist, durch Photographien junger Krieger vervollständigt zu werden. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,06 Mtr. — Die Passage auf der neuen Brücke über die polnische Weichsel war gestern Nachmittag auf kurze Zeit gesperrt, wurde aber alsdann wieder freigegeben. Der Militärbehörde sei hierfür Dank gesagt.

Mocker, 1. Mai. Heute wurde hier das Kind des Fleischermeisters Herrn Wakarecy überfahren. Die Schuld soll den Führer des Fuhrwerks treffen. Erhebliche Verletzungen hat das Kind glücklicher Weise nicht davon getragen.

Kleine Chronik.

* Aus Schlesien. In Oels wurde kürzlich die Frau des Kräutereibesitzers S. durch einen Arzt von einem Mädchen entbunden, das zwei vollständig ausgebildete Köpfe hat. Der übrige Körper ist in allen Theilen doppelt so stark als ein normal neugeborenes Kind. Das Kind ist lebensfähig und nimmt Nahrung zu sich. — Eine 75jährige Gedenkfeier für die in der nächsten Umgebung von Bunzlau und Löwenberg stattgefundenen Kämpfe und die glorreiche Befreiung Schlesiens von den Franzosen (am 29. August 1813) soll auf dem Steinberge bei Plagwitz am 29. August d. J. abgehalten werden. Dabei wird der Grundstein zu einem Denkmal gelegt werden. Von dem Oberpräsidenten von Schlesien ist die Genehmigung zu einer „Denkmals-Lotterie" bereits ertheilt worden.

* Straubing, 1. Mai. Von dem hiesigen Schwurgerichte wurde der Mörder Lischka aus Pilsen, der im November vorigen Jahres seine ihm untreu gewordene langjährige Geliebte erstach, zum Tode verurtheilt.

Submissions-Termine.

Königl. Kommando des 4. Ulanen-Regts. Verkauf eines kräftigen Fohlens Freitag, 4. Mai, Vorm. 9 Uhr auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne.

Königl. Proviant-Amt hier. Versteigerung von Roggenkleie Freitag, 4. Mai, Vorm. 10 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 2. Mai.

Fonds: sehr fest.

			1. Mai.
Russische Banknoten		169,10	169,10
Warschau 8 Tage		168,00	168,15
Pr. 4% Consols		107,20	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%		51,50	52,00
do. Liquid. Pfandbriefe		46,20	46,30
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		99,20	99,20
Credit-Aktien 6½ Abschlag		140,10	140,00
Oesterr. Banknoten		160,50	160,50
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag		192,50	192,50
Weizen: gelb	Mai-Juni	175,70	174,20
	September-Oktober	178,20	177,20
	Loco in New-York	95,¼	95½ c
Roggen:	loco	118,00	117,00
	Mai-Juni	123,50	121,70
	Juni-Juli	125,50	124,70
	September-Oktober	130,50	129,70
Rüböl:	Mai-Juni	45,60	45,30
	September-Oktober	46,10	46,00
Spiritus:	loco versteuert	99,50	98,40
	do. mit 50 M. Steuer	53,30	52,90
	do. mit 70 M. do.	34,00	33,40
	Mai-Juni 70	33,90	33,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 2. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)
Besser.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	51,25 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	32,25 „	—,— „
Mai	—,— Bf.,	51,25 „	—,— „
„	—,— „	32,00 „	—,— „

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Mai.

Weizen. Inländischer unverändert im Werthe. Transitweizen schwerer Verkauf Preise etwas zu Gunsten der Käufer. Bezahlt inländischer hellbunt 122 Pfd. 151 M., 133 Pfd. 170 M., weiß 130 Pfd. und 132 Pfd. 170 M., fein hochbunt 135 Pfd. 173 M., roth 122 Pfd. 143 M., 131 Pfd. 163 M., Sommer- 128/9 Pfd. 164 M., 134 Pfd. 168 Mk., polnischer Transit bunt 127 Pfd., 128 Pfd. und 129/30 Pfd. 129 M, gutbunt 127/8 Pfd. 128 M., 128 Pfd. 129 M., hellbunt 124/5 Pfd. 125 M., 128 Pfd. und 130 Pfd. 132 M., russischer Transit roth 124/5 Pfd. 122 M., 130/1 Pfd. 132 M.

Roggen inländischer wie Transit in fester Tendenz. Bezahlt inländischer 123 Pfd. 106 M., 113 Pfd. 101 M., russischer Transit 121 Pfd. bis 123/4 Pfd. 74 M., 126 Pfd. 75 M., 129/30 Pfd. und 130 Pfd. 75½ M.

Gerste russ. 104—120 Pfd. 72—96 M., Futter- 65—70 M.

Erbsen weiße Koch- transit 93 M., weiße Mittel- transit 88—92 M., Futter- transit 86—87 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,25—3,60 M.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 2. Mai, Tagesbericht. 9 Uhr Vormittags. Der Kaiser hat die vergangene Nacht gut zugebracht und fühlt sich wohler; Fieber ist gering.

Rom, 1. Mai. Bei dem heute auf Fort Tiburtins stattgehabten Versuchsschießen mit einem neuen Sprengstoff, welchem Schießen der Kronprinz beiwohnte, sprang eine Büchse. Durch Eisensplitter wurden mehrere Offiziere verwundet, auch der Kronprinz erlitt leichte Verletzungen.

Warschau, 2. Mai, 5 Uhr 25 Min. Nachm. Wasserstand gestern früh 1,17, heute 2,03 Mtr., Wasser steigt weiter. Zawichost, gestern früh 3,21 Mtr., Wasser fällt aber.

Ein Gebot der Vorsicht. Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführkur zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für Diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden, oder den sich für gesund Haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren rothen Lebenssaft, der unsere Adern und Aederchen durchströmt, die volle Reinheit und Stärkung zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, auf's Beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel M. 1. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen versehene Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

Allen Freunden und Bekannten erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß es Gott gefallen hat, heute **unser Kleinstes** im Alter von $1^1/_2$ Jahren zu sich zu nehmen.

Mocker den 1. Mai 1888.

Die trauernden Eltern
Hauptlehr. **B. Schulz** nebst Frau.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die im Bau begriffene **Weichsel-Uferbahn** in der nächsten Zeit **von Arbeitszügen befahren werden wird.**

Der Lokomotive bezw. — bei geschobenen Zügen — dem vordersten Wagen wird hierbei stets ein Eisenbahn-Beamter mit einer hell läutenden Glocke um mindestens 10 m vorangehen.

Wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß damit hinsichtlich des Betriebs auf der Weichsel - Uferbahn und hinsichtlich des Schutzes für die Eisenbahn-Anlagen die für öffentliche Eisenbahnen geltenden Bestimmungen in Kraft treten.

Thorn, den 30. April 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Inhaber von Darlehnen der Kämmerei resp. der ihr zugehörigen Institute, welche noch mit den am 1. April cr. fällig gewesenen Zinsen im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der Klage zu berichtigen.

Ferner bringen wir die Zahlung der noch ausstehenden städtischen Feuer - Societäts-Beiträge für das Jahr 1888 mit dem Bemerken in Erinnerung, daß nach 8 Tagen gegen die Säumigen mit Executiv-Maßregeln vorgegangen werden wird.

Thorn, den 1. Mai 1888.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 22. bis 28. April 1888 wurden gemeldet:

a. als geboren:

1. Willy Bruno, S. des Bahnmeisters Reinhold Homann. 2. Franz, S. des Schuhmachermeisters Franz Dumanski. 3. Karl Robert, unehel. Sohn. 4. Gertrud Elisabeth, T. des Zahlmeister - Aspiranten Heinrich Karl Lindenburger. 5. Agnes Charlotte, unehel. Tochter. 6. Leon, S. des Schuhmachers Joseph Wagner. 7. Anna Ida, T. des Eigenthümers Ludwig Segler. 8. Ida Martha, T. des Zimmergesellen Gustav Wisniewski. 9. Anna, unehel Tochter. 10. Ludwig, S. des Schiffseigners Franz Schmeida. 11. Agatha Hedwig, T. des Arbeiters Adolf Eduard Mielke.

b. als gestorben:

1. Wittwe Marie Anna Stellmann, geb. Dombrowski, 77 J. 29 T. 2. Ella Alma, T. des Schneiders Albert Baum, 1 J. 3 M. 9 T. 3. Paul Hermann, S. des Schmiedemeisters Emil Block, 9 M. 4. Martha Kasimira, T. des Schriftsetzers Maximilian Szwankowski, 1 M. 20 T. 5. Karl, S. des Arbeiters Julius Schmidt, 2 T. 6. Rentier Modestus Vitus Duszynski, 48 J. 10 M. 8 T. 7. Arbeiter Max Liszewski, 18 J. 5 T. 8. Arbeitsmädchen Rosalie Marquardt, 25 J. 4 T. 9. Arbeiter Eduard Wunsch, 47 J. 2 M. 3 T. 10. Wittwe Barbara Lewandowski, geb. Zwolinski, 88 J. 6 M. 30 T. 11. Bronislawa, T. des Arbeiters Jacob Szczepankiewicz, 10 M. 14 T. 12. Franziskn Margarethe Dorothea, T. des Eisenbahnbeamten Friedrich Wilhelm Hebler, 13 T. 13. Ludwig Johann, S. des Schiffsgehülfen Vincent Kwiatkowski, 8 M. 9 T. 14. Paul Hermann, S. des Zugführers Heinrich Kroll, 5 M. 9 T. 15. Aufgefundener unbekannter Mann, etwa 40 J. 16. Uhrmacher Benno Willimtzig, 32 J. 5 M. 14 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Feldwebel Paul Emil Schünke zu Thorn und Klara Emma Agnes Biebke zu Bredow. 2. Zimmergeselle Franz Paul Anton Urban und Konstantia Albertine Wilhelmine Morchner, beide zu Thorn. 3. Kaufmann Hermann Sternberg zu Berlin und Klara Cohn zu Thorn. 4. Sattler u. Tapezierer Conrad Anton Lemke zu Gorall und Bertha Therese Czarski zu Thorn. 5. Arbeitsmann Josef Rohmann und Rosalie Julkowski, beide zu Thorn. 6. Zeichner Johann Friedrich Lichtenberg und Maria Justine Heyer, beide zu Thorn. 7. Kaufmann Julius Springer und Wittwe Bertha Baerwald, geb. Neumann, beide zu Thorn. 8. Buchhalter John Wilhelm Hoffmann und Franziska Bulinski, beide zu Thorn.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kaufmann Friedrich Hugo Hesse mit Klara Louise Tarrey, beide zu Thorn. 2. Kaufmann Franz Theodor Tarrey mit Marie Pauline Hesse, beide zu Thorn. 3. Schneider Karl Heinrich Kinski mit Marianna Bocionewski, beide zu Thorn. 4. Schuhmacher Heinrich Wilhelm Paul Seemann mit Mathilde Wilhelme Krause, beide zu Thorn. 5. Bremser Johannes Anastasius von Ossowski zu Mocker mit Wittwe Johanna Jeschke geb. Kaczmarek zu Thorn.

Mein Confirmanden-Unterricht der Kinder der Stadtgemeinde beginnt Montag, den 7. d. M., Vorm. 11 Uhr, der Kinder der Landgemeinde Dienstag, den 8. d. M., Morgens 9 Uhr.

Bitte um Anmeldung.

Klebs, Pfarrer.

Wegen

baldiger Räumung der Geschäftslokalitäten werden die zur **A. Dobrzynski'**schen Konkursmasse gehörig gewesenen Lagerbestände, soweit der Vorrath reicht, von **heute** ab zu folgenden herabgesetzten Preisen zum schleunigen **Ausverkauf** gebracht:

Prima Hemdentuch Meter nur 30 Pf., Prima Renforçé und Creton Meter 35 und 40 Pf., Prima Dowlas ohne Appretur Meter 35 Pf., feinster Chiffon Meter 35 Pf., leinene Rolltücher Stück 75 Pf., leinene Wisch- und Messertücher Dutzend 2,40 M., prachtvolle Gerstenkorn- und Zwirnhandtücher Meter 40 Pf., Gesichtshandtücher nur in Prima - Qualitäten Dutzend von 5,50 M. an, leinene Damast-Handtücher Dutzend 7,50, M., Staubtücher Dutzend 1,20 und 1,50 M., Linon, bestes Bezügenzeug, Meter nur 50 Pf., Kaffeegedecke mit 6 Servietten nur 3 M., Bielefelder leinene Taschentücher, früher 5, 7—10 M., jetzt 3, 4, 5 u. 6 M., die besten Leinen-Herrenkragen, Umlege- 3 u. 4 M., Stehkragen Dutzend nur 4,50 M., Bettdecken Paar von 3,75 M. an, leinene Tischtücher Stück 1 M., elegante Damenschürzen 75 Pf., große leinene Wirthschaftsschürzen 1,25—1,50 M., die besten Oberhemden, früher 4 u. 5,50 M., jetzt für 2,50 u. 3,50 M., Herrenhemden von allerbestem Renforçé und Hemdentuch 1,50—2,00 M., Knaben-, Mädchen- und Damen-Hemden nur von den allerbesten Stoffen sehr billig, ferner Hausmacher-Creas und Bielefelder Leinen gestickte Mädchen- und Damen - Hosen, Frottir-Handtücher und Badelaken, sowie

Gardinen

sehr **billig.** Verkaufsstunden: Vormittags von **9—12,** Nachm. **3—6** Uhr.

Achtung!

Wegen Ueberfüllung des Lagers verkaufen wir prima Dowlas u. Hemdentuch 20 Pf., ganz schweres Haustuch 25 Pf., Linon prima 25 Pf., prima Renforçé u. Chiffon, bestes Gewebe, 30 Pf., gestreiften Dimiti 30 Pf., **prima rein leinene** Gerstenkorn-Handtücher 1,20 Mk., rein leinene Tischtücher 1 Mk., prima Zwirn - Handtücher in großer Auswahl der Dessins, Dtd. von 5 Mk. an, fertige Herren- u. Damenhemden aus nur guten Stoffen u. bester Näharbeit, Stück von 1 Mk. an, Steppdecken und viele andere Sachen zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Baumgart & Biesenthal,
Passage Nr. 3.

Zur Saat

offerire
Hafer, Gerste, kleine und große Erbsen, Sommer - Roggen, Wicken, Weiß- und Roth-Klee, Thymothee u. s. w., wie sämmtliche Futterartikel
zu den billigsten Preisen.
H. Safian.

Täglich frisch gebrannten Caffee

von 1,20—2,00 Mk.
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Russische Sardinen, ff. Bratheringe, frische Bücklinge
bei Joseph Bry, Neustädt. Markt 212.

Eis-Verkauf bei **J. Schlesinger.**

Dr. Pattison's Gichtwatte vorzüglich wirkendes Mittel gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen.
In Paketen à 1 M. u. halben à 60 Pf. bei
Hugo Claass, Droguenhandlung, Butterstraße in **Thorn.**



Alte berühmte echte
St. Jacobs-Magentropfen
der Barfüsser-Mönche.

Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magencatarrh, Krämpfe, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschmerzen ꝛc. — Näh. in dem jeder Flasche beilieg. Prosp. Zu hab. i. d. Apoth. à Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.
Haupt-Dep.: **M. Schulz,** Hannover, Escherstr. Dep.: Apoth. **Kirschstein-Posen.** — In den meisten Apotheken: **Bromberg, Gollub, Dt. Eylau,** sowie ferner zu beziehen durch: **Alex. Petri-Inowraclaw, Fritz Kyser-Graudenz** (en gros).

Sonntag, den 6. Mai 1888,
Nachmittags $2^1/_2$ Uhr:

Grosses Rennen

Exercierplatz Lissomitz bei Thorn.

I. Flachrennen. Vereinspreis 300 Mark dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten Pferde. Für Pferde aller Länder, 15 Mk. Einsatz, 10 Mk. Reugeld, Distance 2000 Meter.

II. Hürden - Rennen. Vereinspreis 500 Mark, wovon 450 dem ersten, 50 Mark dem zweiten Pferde. Für Pferde aller Länder 20 Mark Einsatz, 15 Mark Reugeld. Dist. ca. 1800 Meter.

III. Hunters-Jagd-Reiten. Drei silberne Ehrenpreise für die ersten 3 Pferde. Für Pferde aller Länder, welche in den letzten 3 Jahren kein Rennen im Werthe von 400 Mark gewonnen haben. 10 M. Einsatz, Distance ca. 3000 Meter.

IV. Thorner Jagd-Rennen. Preis 700 M., wovon 600 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde. Für Pferde aller Länder 30 Mk. Einsatz, 15 Mk. Reugeld, Dist. ca. 4000 Mtr.

V. Prinz-Georg-Jagd-Rennen. Ehrenpreis gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg v. Preussen dem siegenden Reiter, Ehrenpreis v. einem Herrn des 4. Ulan.-Regts. dem zweiten, Vereinsehrenpreis dem 3. Reiter. Für Chargenpferde des 4. Ul.-Regts. von Offizieren des Regts. zu reiten. 5 M. Eins. Dist. ca. 2500 Mtr.

VI. Inländer Steeple - Chase. Vereinspreis 250 M. dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten Pferde. Für inländ. Pferde 15 Mk. Einsatz, 10 Mark Reugeld. Dist. ca. 3000 Mtr.

Nach dem Rennen $^1/_2$7 Uhr Diner im Hotel „Schwarzer Adler". Couvert 3 Mark.
Anmeldungen bis spätestens 1. Mai Hotel „Schwarzer Adler".

Billets und Programme

sind ausser an den Eingängen zum Rennplatz, vom 1. Mai ab bei Herrn Kaufmann **Schumann,** Altstädt, Markt, Herrn Kaufmann **Rausch,** Gerechtestrasse, Herrn Kaufmann **M. Lorenz,** Breitestrasse, Herren **Stachowski & Oterski,** Bromberger Vorstadt, und in der Expedition der **„Thorner Presse",** Katharinenstrasse 204 zu haben.

Preise der Plätze:

An der Kasse: Sattelplatz 3 Mk., I. Platz (Tribüne) 2 Mk., II. Platz 60 Pf., III. Platz 30 Pf. (Soldaten 20 Pf.), Wagen einschliesslich 5 Personen 3 Mk., für weitere Personen sind Billette II. Platz a 0,60 Mk. zu lösen.

In den Vorverkaufsstellen: Sattelplatz 2,50 Mk., Tribüne 1,75 Mark, II. Platz 50 Pfg., III. Platz 25 Pfg., Wagen 2 Mark.

Programme pro Stück 20 Pf.

Fahrgelegenheit: Omnibusse und Leiterwagen stehen auf der Esplanade von 1 Uhr ab bereit.

Mitglieder des Thorner Reiter-Vereins haben unter Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

Thorner Reiter-Verein.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Neun Millionen Mark. (Voll begeben.)
Baar-Einzahlung: Eine Million 800,000 Mark.
Reserven-Bestand: 480,222.75 Mark.
Prämiensumme incl. Polizekosten (1887): 1,604,691 Mark.

Die Gesellschaft besteht seit 34 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen Kreisen überall vortheilhaft bekannt und es haben die besonderen Versicherungsbedingungen die Anerkennung des Deutschen Landwirthschafts-Rathes gefunden. Sie versichert zu festen Prämien Boden - Erzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden und leistet zweifellose Gewähr für vollen und prompten Schadenersatz sowie gegen jedwede Nachzahlung.

Sie stellt den Versicherungsnehmern die Wahl unter den verschiedenen Versicherungsarten (auch ohne Kündigungsverpflichtung) bei Gewährung von erheblichen Prämien-Bonificationen frei, garantirt bei loyaler Regulirung der Hagelschäden prompte Auszahlung der Entschädigungssummen und betheiligt nach Wunsch die Versicherten auch an dem sich herausstellenden Prämien - Gewinne zufolge der Bestimmungen in den höheren Orts genehmigten „besonderen Bedingungen für Landwirthe Nord- und Mittel-Deutschlands." Geschäfts-Gebiet Nord- und Mittel-Deutschland.

Alles Weitere ist bei den unterzeichneten Agenten zu erfahren, welche zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge gern bereit sind.

Benno Richter, Kaufmann in **Thorn, Georg Meyer,** Kaufmann in **Thorn, Otto Hirschfeld,** Kreistaxator in **Bromberg.**

St. Anna-Quelle.

Altreichenau bei Salzbrunn i. Schl.

Natron-Lithion-Säuerling, heilbewährt bei Erkrankungen des Kehlkopfes, der Lungen, des Magens; bei Nieren-, Blasen- und Steinbeschwerden. Durch Gehalt an Kieselsäure ein schätzbares Heilmittel gegen Skropheln, engl. Krankheit etc. etc.
Vorzügliches Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineral-Wasser-Handlungen.

Versand durch die Brunnenverwaltung in Altreichenau i/Schles. und R. Stiller Breslau Albrechtstr. 35/36.

Haupt-Niederlage bei Herrn C. A. Guksch, Thorn.

Bade-Saison-Eröffnung am 1. Mai cr.

Warnung! Mit Rücksicht darauf, daß den Käufern bei Nachfrage nach Pain-Expeller häufig Nachahmungen verabreicht werden, sehen wir uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß nur der Pain - Expeller mit der Fabrikmarke **„Anker" echt** ist. Alle anderen als Pain - Expeller verkauften Flüssigkeiten sind **ausnahmslos Nachahmungen.** Wir bitten, dieses altbewährte Fabrikat gefälligst stets als Anker-Pain-Expeller zu verlangen und jede Schachtel ohne „Anker" als **unecht** zurückzuweisen.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

II. Große Stettiner Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 9., 10., 11. und 12. Mai 1888.

Zur Verloosung gelangen: Gew. i. W. v. **60,000** M. und zwar: 1 Gew. i. W. v. **20,000** M., **10,000** M. **2000** M., **1500** M., **1000** M. u. s. w., aus vollwerthigen goldenen und silbernen Gegenständen und Löffeln bestehend.

Loose à 1 Mark (11 für 10 Mark) empfiehlt
Rob. Th. Schröder, Stettin
Bankgeschäft.

Coupons u. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.

In **Thorn** zu haben bei **Ernst Wittenberg** u. **W. Wilckens,** Bäckerstr. 212, 1 Tr.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 13jähriger approbirter Heilmethode z. sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollzieh., unt. Garantie. Keine Berufsstörung! Adr.: **Privatanst. f. Trunksuchtleidende** in **Stein-Säckingen** (Baden). Brief. sind 20 Pf. Rückporto beizuf.

Eine in unmittelbarer Nähe einer Gymnasial- und Garnisonstadt mit Bahnverbindung

gelegene Besitzung

mit circa 500 Morgen Areal und einer **Molkerei,** bei fester Stadt-Kundschaft, ist mit **20,000 Mark Anzahlung** unter guten Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Offerten unter **Nro. 550** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Interims-Theater.

Victoria - Garten.
(Direction E. Hannemann.)
Donnerstag, den 3. Mai 1888:
Farinelli.
Operette in 3 Acten von H. Zumpe.

Im goldenen Löwen (Mocker).
Sonntag, den 6. Mai cr., Morgens von 4 Uhr ab, sowie die folgenden **Mai-Sonntage:**
Früh-Concert.
Bei **ungünstigem Wetter** findet das Concert **im Saale** statt. **F. Kadatz.**

Engl. Porter
von
Barclay Perkins & Co., London,
empfiehlt
M. Kopczynski,
Rathhaus - Gewölbe.

Rothklee, Thymothee, Wicken, amerik. Saathafer
offeriren
Lissack & Wolff.

100 Centner
Dabersche Kartoffeln
abzugeben. Näheres bei
A. Wolff. Neustadt 212.

Eis-Abonnements sind noch zu vergeben in **Hildebrandt's** Restaurant.

Pr. Magd. Sauerkohl
empfiehlt
Moritz Kaliski, Neustadt.

Obst- u. Gemüsegarten
billigst zu verpachten.
A. Mackiewicz, Gastwirth, Kl. Mocker.

Königsb. Pferdelotterie. Ziehung am 16. Mai. Loose a 3 M. 10 Pf.
Mecklenburger Pferdelotterie. Ziehung am 24. Mai. Loose a 1 M. 10 Pf.
Marienburger Pferdelotterie. Ziehung am 9. Juni. Loose a 3 M. 10 Pf. offerirt das Lott.-Comtoir von
Ernst Wittenberg, Seglerstraße 91.
Für Porto und Listen 30 Pfennig.



Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.
R. Przybill, Schillerstr. 413.



Sonnen-Schirme
in schönen neuen Dessins billigst
zu haben bei
S. Hirschfeld.

Für Zahnleidende.
Schmerzlose Zahn-Operation
durch lokale Anaesthesie
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Dépôt bei Adolph Leetz.

Wegen Geschäftsaufgabe
verkaufe: **Bauholz, Bohlen und Bretter** zu billigen Preisen, auch habe noch **Bierkisten** abzugeben.
J. Abraham, Bromberger Vorstadt.

Ein seit 30 Jahren in Frankfurt a./M. bestehendes Commissionsgeschäft in **Getreide, Oel, Saaten, Hülsenfrüchten, Pflaumen,** sowie in **Mühlenfabrikaten,** wünscht noch **einige Vertretungen** ähnlicher Art zu übernehmen. **Erste Referenzen** zu Diensten.
Gefl. Offerten zu richten sub **K. X. 246** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a./M.**

Sonntag ist auf d. Wege Gerechtestr. zur neust. Kirche **1 dreischnüriges Korallen-Armband verloren** gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Gerechtestraße 99.

Der heutigen Nr. liegt eine Extrabeilage von Ernst Wittenberg, Thorn, betreffend „Stettiner Lotterie", bei, worauf wir aufmerksam machen.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.